



**Pressekonferenz**

**Donnerstag, 21. Juli 2022**

**Bundesminister Martin Kocher** (Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft)

**Landesrätin Martina Rüscher** (Gesundheitsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

**Florian Kresser**

(Geschäftsleitung AQUA Mühle und Mitglied der Arbeitsgruppe Lehre für Assistenzberufe in der Pflege)

Titelbild: ©Markus Gmeiner

**Vorarlberg ist bereit für den Start der Lehre  
für Assistenzberufe in der Pflege**

# Vorarlberg ist bereit für den Start der Lehre für Assistenzberufe in der Pflege

**Auch unabhängig von den Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie ist und bleibt die Erhaltung eines gut ausgebauten und leistungsstarken Pflege- und Betreuungssystems eine der zentralen gesundheits- und sozialpolitischen Aufgaben. Eine Herausforderung besteht vor allem darin, genügend und vor allem hochqualifiziertes Personal für den steigenden Bedarf im Akutbereich, in Pflegeheimen, Hauskrankenpflege, Mobilen Hilfsdiensten und anderen Einrichtungen zu gewinnen. Dafür werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, betont Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher. Zur Sicherung einer nachhaltigen Pflegeversorgung braucht es eine breite Fachkräfteoffensive. Dafür ist es notwendig, Zugänge in die Pflege für jede Altersgruppe bzw. jedes Lebensmodell zu ermöglichen und ein durchlässiges Ausbildungssystem sicherzustellen. Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher und Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher statteten der AQUA Mühle Vorarlberg GmbH in Frastanz einen Besuch ab und informierten in diesem Zusammenhang die Öffentlichkeit über den aktuellen Stand im Bereich einer Lehre für Assistenzberufe in der Pflege. „Wir sind bereit und sehen die geplante Einführung einer Lehre für Assistenzberufe in der Pflege äußerst positiv. Das ist ein wichtiger Baustein in einem breiten Spektrum von Möglichkeiten auf dem Weg zur Pflege. Vorarlberg ist das Land der Lehre, rund 45 Prozent der Jugendlichen entscheiden sich hier für einen Lehrberuf. Ich bin daher überzeugt, dass wir hier ein hervorragendes Pilotmodell starten werden“, betonte Rüscher.**

Schon seit einigen Jahren hat sich eine Arbeitsgruppe in Vorarlberg mit der Vorbereitung der Grundlagen für eine Lehre im Bereich der Pflege befasst. Darin eingebunden waren unter anderem VertreterInnen der Wirtschaftskammer, von Gesundheits- und Krankenpflegeschulen sowie Berufsschulen, der Landeskrankenhäuser, des Dienstleistungsunternehmens Aqua Mühle und der Arbeiterkammer Vorarlberg. Im Jahr 2020 wurden diese Vorbereitungen durch eine zusätzliche Arbeitsgruppe innerhalb der Landesregierung ergänzt. Diese hat vor allem die Funktion einer Drehscheibe zwischen Bund und Land übernommen.

Die Lehre für Assistenzberufe in der Pflege ist ein wichtiger Baustein in der Pflegereform, die die Bundesregierung vor dem Sommer präsentiert hat. Denn aktuell besteht ein hoher Personalmangel im Pflegebereich. In der letzten „Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich“ aus dem Jahr 2019 wird von einem zusätzlichen Personalbedarf von ca. 76.000 Pflegekräften bis 2030 ausgegangen. „Der Fachkräftemangel ist vor allem in der Pflege eine große Herausforderung. Dazu kommt, dass der demografische Wandel diese Entwicklung in den kommenden Jahren noch verstärken wird, wenn wir nicht gezielt mit Maßnahmen gegensteuern. Die Lehre für Assistenzberufe in der Pflege verfolgt das Ziel, mehr Personen zu einer Ausbildung in der Pflege zu motivieren und die Rahmenbedingungen in der gesamten Branche zu verbessern“, so Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher.

Die Lehre für Assistenzberufe in der Pflege soll mit Herbst 2023 als Ausbildungsversuch starten. Lehrlinge können sich für die Lehre zur Pflegefachassistenz (4-jährige Lehre) oder für die Lehre zur Pflegeassistenz (3-jährige Lehre) entscheiden. Beide Lehrberufe sollen die zukünftigen Pflegekräfte bestmöglich ausbilden. Für Tätigkeiten an der Patientin oder am Patienten wird ein Mindestalter von 17 Jahren eingehalten. Finanzielle Sicherheit soll durch ein attraktives monatliches Lehrlingseinkommen sichergestellt werden. „Wir sind bei der Umsetzung der Pflegelehre in enger Abstimmung mit den Sozialpartnern und den Ländern. Die Lehrinhalte der Pflegelehre werden aktuell gemeinsam final erarbeitet“, so der Arbeits- und Wirtschaftsminister.

Künftig soll es – vorerst als Modellversuch – neben einer schulischen Ausbildung im Bereich Pflege in ganz Österreich eine Lehre geben, die vier Jahre dauern wird und mit dem Titel Pflegefachassistenz abgeschlossen wird. Sollte ein Lehrling bereits nach drei Jahren aussteigen wollen, kann er/sie dies mit dem Abschluss Pflegeassistenz tun, erklärte Rüscher: „Diese Abstufung hat mehrere Vorteile: Sie gibt den Jugendlichen eine Entwicklungsmöglichkeit während der Lehrzeit, die Durchlässigkeit zu akademischer Bildung bleibt bestehen, und sie erlaubt eine bessere Stellenplanung in den Betrieben.“ Der Abschluss verbunden mit einem Lehrgang zur Studienbefähigung ermöglicht auch den Zugang zur Ausbildung zum Bachelor als Gesundheits- und Krankenpfleger an einer Fachhochschule. Eine Umfrage der Wirtschaftskammer hat schon 2018 das große Interesse der Betriebe bzw. Einrichtungen belegt, rasch Pflegelehrlinge auszubilden. Von den mehr als 50 Pflegebetrieben bzw. Einrichtungen im Land wäre ein Großteil bereit, sich als Ausbildungsbetrieb zur Verfügung zu stellen, sodass jährlich mindestens 30 Lehrlinge ausgebildet werden könnten.

### **Pflege ist mehr als ein Beruf**

Pflegekräfte leisten rund um die Uhr in verschiedensten Pflegeeinrichtungen Enormes. Sie sind meist erste AnsprechpartnerInnen für PatientInnen und betreute Personen und bringen dabei höchste fachliche und soziale Kompetenz ein. Ein Beruf in der Pflege und Betreuung benötigt daher neben der fundierten Ausbildung auch ein hohes Maß an Berufung.

„Als nächstes ist es notwendig, die rechtlichen Vorgaben des Bundes möglichst noch heuer anzupassen, damit im Herbst 2023 mit der Lehrausbildung gestartet werden kann“, so Landesrätin Rüscher. Zudem müsse im Austausch mit allen Beteiligten die Umsetzung detailliert ausgearbeitet werden, um eventuell noch bestehende Bedenken gut beantworten zu können. Darüber hinaus gelte es die Anforderung an die Lehrlingsausbildung, der Lehrplan sowie die Details zur Lehrlingsentschädigung zu definieren.

„Nicht zuletzt müssen wir auch daran arbeiten, das Image des Berufs attraktiver zu machen. Die Pflege und Betreuung ist eine äußerst wertvolle gesellschaftliche Aufgabe, die auch dementsprechende Wertschätzung und Anerkennung verdient“, so Landesrätin Rüscher. Dafür wurde in Vorarlberg eine eigene Pflegekampagne gestartet. Unter dem Titel „meinjobfürsleben“ ([www.meinjobfuersleben.at](http://www.meinjobfuersleben.at)) wird das breitgefächerte Arbeitsgebiet aufgezeigt.

Neben der Pflegelehre ist auch das Pflegestipendium ein wichtiger Baustein gegen den drohenden Personalmangel. Mit dem Pflegestipendium erhalten Personen, die an AMS-Ausbildungen teilnehmen eine Förderung zur Deckung ihrer Lebenserhaltungskosten, die ein gewisses Mindestniveau nicht unterschreiten darf. „Personen, die sich im Rahmen des Pflegestipendiums dazu entscheiden, eine Pflegeausbildung zu starten, erhalten mindestens 1.400 Euro Förderung monatlich. Liegt der derzeitige Leistungsanspruch aus der Arbeitslosenversicherung unter diesem Mindestniveau, wird die Differenz aufgestockt. Wichtig ist auch, dass Personen, deren Leistungsanspruch über der 1.400 Euro Mindestgrenze liegt, keine Kürzungen zu befürchten haben“, erklärt Kocher weiter. „Unser Ziel ist es die Pflegeausbildung dadurch attraktiver zu gestalten. Ein entscheidender Faktor ist dabei natürlich eine entsprechende finanzielle Absicherung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.“

### **Die benachbarte Schweiz als Vorbild**

Als innovatives Vorarlberger Unternehmen war AQUA Mühle Mitinitiatorin eines Modellprojekts, das im Anschluss an die bestehende Lehre BetriebsdienstleisterIn die Ausbildung zur Pflegeassistenz oder eine andere weiterführende Ausbildung ermöglicht. Dieses Modellprojekt wurde als Übergang bis zur Realisierung einer echten Lehre für Assistenzberufe in der Pflege entwickelt.

Florian Kresser verweist in diesem Zusammenhang auch auf das Vorbild der Schweiz mit der Lehre zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann sowie auf die Erfahrungen des Vorarlberger Modellprojekts ‚Ausbildungskombination Betriebsdienstleistungslehre und Pflegeassistenz‘. „Die Pflegeausbildung muss auf allen Ebenen forciert werden. Eine Pflegelehre als neuer Ausbildungsweg ist wichtig und notwendig, damit Menschen in Würde gut gepflegt und betreut altern können. Die Erfahrungen in Vorarlberg bestätigen, dass junge Menschen interessiert und motiviert sind, über den Zugang einer Lehre in die Pflege und Betreuung hinein zu wachsen. Pflegeheime und Sozialeinrichtungen wollen sich der Verantwortung stellen, junge Menschen als Lehrlinge aufzunehmen, während ihrer gesamten Berufsausbildung zu begleiten und ihnen diesen Berufsweg zu ermöglichen“, so Kresser.

### **AQUA Mühle Vorarlberg**

AQUA Mühle Vorarlberg ist ein etabliertes Vorarlberger Sozialunternehmen mit Schwerpunkten Sozialpsychiatrie, Arbeit und Qualifizierung sowie Schulsozialarbeit und Kindertagesbetreuung. Mit Stand Juli 2022 beschäftigte das Unternehmen 222 Stamm-MitarbeiterInnen. Im vergangenen Jahr absolvierten 26 Lehrlinge dort ihre Ausbildung. 2021 wurden insgesamt 2330 KlientInnen / Personen begleitet.

Arbeit und QUALifizierung sollen Menschen neue Perspektiven eröffnen. Das Hinführen zur Arbeitsfähigkeit bildet mit der Vermittlung von arbeitssuchenden Menschen in den regulären Arbeitsmarkt Kernaufträge von AQUA Mühle. AQUA steht für die Dienstleistungen Arbeit und QUALifizierung, die wichtige Standbeine der Institution darstellen, Mühle steht für die

Wohnbetreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen, mit der 1987 in der Mühlegasse in Frastanz begonnen wurde. Vorarlberg steht für die Region, in der AQUA Mühle tätig ist.

AQUA Mühle bietet Dienstleistungen in folgenden Bereichen:

- Wohnen - Leben: Halt und Sicherheit geben - Da Sein können
- Bildung - Beratung: in Beziehung treten - Da Sein mögen
- Arbeit - Beschäftigung: Gestalten beginnen - Da Sein als sinnerfülltes Sein

Weitere Informationen zur AQUA Mühle Vorarlberg sind unter <https://aqua-soziales.com/Aqua/Web/aqua.nsf/Pages/AQUA> abrufbar.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)

[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar